

Wenn Sie sich ermüdet fühlen, der Schlaf keine Erquickung giebt, der Appetit und die Verdauung schlecht sind, so giebt es kein Mittel so wirksam wie Stegmaier's **Walz Extrakt.**

Er ist eine Nervenspeise und Tonika, die nährt, stärkt und das ganze System aufräumt. Fragt jeden Arzt darüber und vermittelnd bei der Apotheke ihn nicht, so besittet direkt von uns.

Stegmaier Brau Co.
Scranton Telephone:
Renss, 1533. Bell, 456.

Gebrüder Schuerer's
Konditorei
Cracker & Cakes.
Bäckerei.
No. 343, 345 und 347 Broad Street
gegenüber der Knopf-Fabrik
in Scranton.

Ebenso Brod jeder Art
Union Ticket Agentur.
Autorisierte Agentur für alle Dampfschiff-Linien, Niederlande, Italien und nach Europa. Wird nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Seemanns, Kaufmanns und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,
218 Lakawanna Ave., Scranton.
Neues Phone 303, alle 680-5.

„Hotel Belmont“
Lakawanna u. Adams Avenues,
in nächster Nähe des Laurel Linie und des
Lakawanna Bahnhofs.

Wenzel & Holzner, Eigentümer.
Das Hotel wird nach europäischem Plane ge-
leitet. Beste Küche, lustige Zimmer, prompte
Bedienung. Die besten bielenen und importierten
Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch
Härlberg-Bier und Lager, Lagerbier
St. Michael des Deutschen Kaiser.

Wm. F. Kiesel,
Passage-Agent, und Feuer-
Versicherung.
[Etabliert 1859.]
218 Lakawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffarten jeder Dampfmaschine nach und
von Europa und dem Orient.
Bermögens sowie Erbschaften einrichtet.
Rechnungen, Einkünfte, etc. anfertigt.
Bereitete Schiffs-Reisepläne besorgt.
Schiffungen nach allen Weltteilen.
Verkauf von Häusern und Bauplänen.

Deutsche
Schön-Färberei,
327 N. Washington Ave.
Weide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise voll-
führt. Dem Reinigen und Blätten
spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Ar-
beit abgeleitet und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lakawanna und Western Bahn
In Kraft den 24. Juni 1906.
Südl.-Westl. Scranton für New York
um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, 12.00, 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für
New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.
12.40 und 3.35 Nachmittags.
Für
Lakawanna, 6.10 Nachmittags.
Westl.-Hauptlinie um 1.15, 6.25 u. 9.00
Vorm., 1.55, 6.40 und 11.00 Nachmittags. Für
Dinabenton, Elmround und Schenckton, um
10.10 Vorm. und 1.05 Nachm. Für Dan-
burg, Scranton und Ulen, um 1.15 und 6.25 Vorm.
1.55 Nachmittags. Danburg, Scranton und
Ulen, um 6.25 Vorm. 11.15 Nachm. Ange-
nommen Sonntags. Für Montrose um 9.00
Vorm., 1.05 und 6.40 Nachm. Adolphus
Kombination, um 4.00 Nachmittags. Win-
chester-Kombination, um 6.15 Nachmittags.
Wilmington Division—Westl. Scranton
für Westburyland um 6.35, 10.20 Vorm.
1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05
Nachmittags.

Sonntags-Rate.
Südl.-Westl. New York um 2.05, 3.20
6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40
Nachm.
Westl.-Hauptlinie Scranton um 1.15, 6.25 u. 9.00
Vorm., 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm.
Für Dinabenton und Schenckton, um 9.00
Vorm., 10.10 Nachmittags.
Wilmington Division—Westl. Scranton
für Westburyland um 6.35, 10.20 Vorm.
1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05
Nachmittags.

Lakawanna & Wyoming Valley
(Laurel Linie.)
Zwischen Scranton und West-Park.
Zurück von Scranton um 1.00, 2.00, 3.00,
4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Vorm.
um West-Park und alle nachfolgenden
Stationen. Scranton, um 7.00 Morgens in
Scranton und alle nachfolgenden Stationen.
Nur bis 12.00 Nachm. in West-Park.
West-Park 41 Minuten früher ankommen.
Zurück, nur in West-Park anhaltend, ver-
lassen Scranton alle Sonntags früh, außer
an Sonntagen, um 7.00 Morgens in
Scranton und alle nachfolgenden Stationen.
Nur bis 7.19 Morgens, und treffen in West-
Park 30 Minuten früher ein.
Ochsen-Dienst zwischen Scranton, New York
Park, Puna Park, West-Park und Dunmore.
Südl.-Westl. Linie—Westl. Scranton für
West in Kraft am 6. Juli 1907.

Der Handschuh als Sinnbild.

Der Handschuh hat einmal in deutschen Landen und darüber hinaus eine große Rolle gespielt, und nicht er allein, ein bedeutames Rechts-symbole war ein, besonders ein Staats-symbole. Bei Belohnungen und Standeserhöhungen spielte er eine Rolle. So wie purpurfarbene, ge-färbte Seidenhandschuhe zum Kaiser-ornat gehörten, so waren Hand-schuhe noch wesentliche Bestandteile des bischöflichen Erntes bei der In-veitur und bei Rittern das Sym-bol der Belohnung. Wenn der Kaiser Städte das Markt- oder Wirt-schaftsrecht oder sonstige Gerechtig-keiten verlieh, so ließ er ihnen einen Handschuh überreichen, und deshalb führten manche Städte Handschuhe im Wappen. Umsonst wurden natürlich solche Begünstigungen nicht erteilt, sie mußten durch reiche Geschenke an Geld und an kostbaren Waren erkauft werden, und unter diesen befanden sich fast immer Pfeffer und Hand-schuhe. Goethe berichtet von dem sog. Pfeffergericht in Frankfurt a. M., einer uralten Zeremonie, bei der die Abgeordneten von Worms, Nürnberg und Bamberg durch Ueberre-ichung von Geschenken vom Schult-zeiß, als Vertreter des Kaisers, Zoll-freiheit erkaufen: „Der Pfeffer galt gleichsam für alle Waren, und so brachte auch hier der Abgesandte einen schön gedrehten hölzernen Pokal mit Pfeffer angefüllt. Ueber demselben lagen ein paar Hand-schuhe, wunderbar geschliffen, mit Seide besetzt und bequellert, als Zeichen einer gestatteten und ange-nommenen Vergünstigung, dessen sich auch wohl der Kaiser selbst in gewis-sen Fällen bedient.“ Partikularrecht-lich war in Deutschland geltend, daß ein Reisender unterwegs soviel Rüsse-plüden durfte, wie in seinen Hand-schuhen hineinging. Er beging da-durch keinen Baumfrevel und brauch-te nicht zu bezahlen. In England pflegte man früher Witzschriften schönverzehrte Handschuhe beizulegen. Da diese wohl auch öfter mit Gold gefüllt wurden, so wurde den Rich-tern gesetzlich verboten, auf ihrem Richterische Handschuhe zu tragen.

Eine neue Form der künstlichen Atmung.

Um den gefährdeten Atemstillstand in der Marfote zu verhüten, hat ein am Modeller-Institut in New York arbeitender Forscher, Doktor Weizer, eine interessante neue Methode an-gegeben. Er bläst nämlich während der Betäubung einen kontinuierlichen Strom Druckluft in die Lunge ver-mittels eines Rohres, das durch Keh-lkopf und Luftröhre ganz tief bis an die Stelle vorgeschoben wird, wo jene sich in die zwei Bronchien teilt. Dadurch wird es möglich, die Lungen zu ventilieren, das heißt den Lungen-blässen Sauerstoff zuzuführen und Kohlendioxid herauszuleiten, auch wenn die Atemmuskeln nicht mehr in Tätigkeit sind. Das narfotische Mit-tel, zum Beispiel der Aether, wird von der Druckluft mitgerissen, schneller an die Lunge gebracht, und dort wird nun die notwendige Menge abfor-biert, der Rest aber wieder durch die Mundöffnung der Luft mitgerissen. So wird auch eine Ueberladung des Organismus mit Aether verhütet. Durch diese Methode wird der Chirurg auch in den Stand gesetzt, an der Lunge selbst zu operieren. Diese fällt nämlich, wenn man den Brustfellsaft, in dem sie hängt, öffnet, sofort zusammen und kann infolge des vermehrten Luftdruckes, der auf ihr lastet, nicht mehr atmen. Durch die einströmende Druckluft aber geht der notwendige Gasaustausch un-gehindert weiter. So eröffnet das „Inflationsverfahren“ Chirurgen ein neues Feld der Tätigkeit.

Der Flieger.

Wann (nach Hause kommend):
„Seute gibt's Voets la mode — nicht wahr, Weiber?“ — Frau:
„Ja. Wie weißt Du denn das?“ —
Wann: „D. ich hab's schon oben am Ramin gerochen!“

Fabel.

„Was die Menschen doch alles erfinden!“ sagte eine Schwalbe beim Anblick eines Abstraktens.
„Kunst!“ meinte darauf ein Spatz — „wenn wir's ihnen vormachen!“

Man kann nie des Lebens müde werden, man wird nur seiner selbst müde.

Vergeltung ist fast schon Gleich-giltigkeit; man vergißt nicht, wenn man liebt.

Die Freundschaft nimmt ab, wenn zu viel Glück, und auch wenn zu viel Unglück walten.

Wenn jemand bescheiden bleibt, nicht beim Lobe, sondern beim Tadel, dann ist er es.

Die Eigenliebe ist ein mit Wind gefüllter Ball, woraus Stürme her-vorbrechen, wenn man hineinfliegt.

SWEET HOME
(„Heimweh“)

A Charming Song, As Sung by Rose Schmidt,
IN THE LEADING EUROPEAN MUSIC HALLS.

O house so far a -
Hei - mat ü - borm

way, For thee I long By night and day; O
Meer, Wie ist das Herz mir ach! so schwer? O

home, my thoughts are thine, Thou art my life, thou art my balm di -
Hei mat, dein ich denk', Ja dir ich all mein Stre - ben e - wig

Copyright, by The American Melody Co., New York

vine! To thee I send my greet - ing, My last song I shall sing, my
schenk' Dir send' ich mei - ne Gris - se, Mein letz - tes Lied er - kling zu

home, for thee; And joy - ful be the meet - ing, glo - rious be the
del - nem Preis; Du Hoff - nung mir, du sus - se! Glück - lich, wenn im

Man kann nie des Lebens müde werden, man wird nur seiner selbst müde.

Vergeltung ist fast schon Gleichgiltigkeit; man vergißt nicht, wenn man liebt.

Del auf die Bogen.

Die moderne Technik bringt das alte Mittel der Bogenwiederherstellung aus dem Verfall.

Wie man sich in der ärztlichen Kunst nur schwer von den alten Hausmitteln trennt, so reichen auch auf anderen Gebieten uralte Recepte noch bis in die moderne Gegenwart hinein. Man sollte es kaum glauben, daß jetzt ernstlich daran gedacht wird, die Benutzung von Del zum Dämpfen der Bogen wieder aufzunehmen. Eigentlich ist es freilich merkwürdig, daß man von dieser Wirkung über-haupt nicht mehr Gebrauch machte. Auf hoher See oder hat es wohl keine Schwierigkeiten, verlangt auch be-sondere Vorrichtungen und ist schließlich nicht ganz billig. Auf die moderne Schiffsahrt besteht außerdem so viel Vertrauen, daß man ohne solche Hilfsmittel auskommen zu können meint. Jedemfalls haben die Vor-schläge, große Seadamper mit Vor-richtungen zur Delverbreitung zu versehen, wenig praktische Aufnahme gefunden. Jetzt hat eine große Werft in Cardiff einen besonderen Apparat ausgenommen, der als „automatischer Wellenlitter“ bezeichnet wird, eine gründliche Auslösung des Dels ge-stattet und infolgedessen recht billig sein soll. Ein goldrichtiges Gefäß mit einem schweren Kolben wird in das Schiff etwas über der Wasserlinie in der Nähe des Bugs eingebaut. Zwei enge Röhren führen von dem Boden des Gefäßes durch die Schiffswände nach außen, wo sie jeber Seite münden. Für genügend sind die Röhren durch Sägen geschlossen. Werden diese geöffnet, so kann das in dem Gefäß enthaltene Del, durch eine oder beide Röhren, mittels einer den Kolben hebenden Schraube hinaus-getrieben werden. Allerdings wird dadurch nur eine Abkühlung der an den Weg des Schiffes anstrahlen-den Bogen erzielt, aber schon dieser Erfolg soll sich bei schwerem See-gang vorteilhaft genug bemerkbar machen. Kommt der Wind von hinten, so ist die Wirkung angeblich noch besser. Jedenfalls kann weder die Herstel-lung noch der Betrieb so kostspielig sein, daß nicht weitere Versuche damit gemacht werden sollten.

Humor in der Schule.

Folgende Scherze aus Schülerheften, die im Laufe des Jahres gesam-melt worden sind, werden aus Leber-rettungsmitteln mitgeteilt: Albrecht Dürer hat von sich und seiner Frau ein Selbstbildnis angefertigt. — Als Hardenberg gestorben war, hörte nie-mand mehr auf ihn. — In Paris gibt es Spiegel, die ohne Glas und Rahmen 10.000 Frank kosten. — Jedem ermländischen Bauern ist sein Wirtshausen ans Herz gewachsen. — Als Moses gestorben war, nahm er eine andere Lebensart an. — Das Schwein führt seinen Namen mit Recht; denn es ist ein sehr unreines Tier. — Das Schwarze Meer führt diesen Namen deshalb, weil der Tinten-fisch darin lebt. — Die Fliege hat sechs Beine, damit sie nicht nach vorne oder hinten umfallen kann. — In Portugal fängt das Klima erst im Februar an. — Kaiser Nero ließ die Stadt Rom angünden und, um die Flammen zu schüren, Stroh, Pech, Schwefel, Tausende von Chris-ten und andere leicht entzündliche Sachen hineinwerfen. — die Cim-bern und Teutonen stammen eigent-lich von einander ab. — Ich wurde 1898 in der Domkirche geboren. In unserer Familie passierte recht viel Unglück. Als ich zwölf Jahre alt war, starb meinem Vater seine Mut-ter und zwei Monate später meiner Mutter Tante. Mein Bruder ver-unglückte in Judithen. Er verrenkte sich das Bein, und ein Jahr später heiratete er daselbst.

Dem türkischen Halbmond.

Wie der Halbmond das Sinnbild des Osmanischen Reiches wurde, er-fährt man aus der in Zukunfts er-scheinenden „Patrie“. Im Jahre 338 v. Chr. belagerte Philipp von Makedonien Byzanz. Auf den Rat des Demosthenes schickte die Athener den Belagerten ihre Schiffe zu Hilfe. Als Philipp erfuhr, daß die griechi-sche Flotte komme, tat er, als ob er die Belagerung aufgeben wollte, um dann, nach dem Rückzug des atti-schen Geschwaders, mit erneuter Kraft über Byzanz herzufallen. Durch das Dunkel der Nacht geschlöpft, schickten ihm die makedonischen Trup-pen, indem sie einen tiefen Graben als Weg benutzten, an die Stadt heran, als plötzlich der Mond, aus sich im letzten Viertel befand, aus dem Bewölkt hervortrat und den Be-lagerten das zum Ueberfall gerüstete Heer zeigte. Den durch den Mond gewarnten Byzantinern gelang es, die anrückenden Makedonier zurück-zuworfen; zur Erinnerung an die Rettung der Stadt errichteten sie dann auf dem Goldenen Horn zu Ehren der Seele eine Statue und erkoren den Halbmond zum Sinn-bild von Byzanz.

Die Erziehung ist die Hochschule des Herzens.

Die Frau von Welt bleibt nur sel-ten die Frau ihres Gatten.

KRAMER BROS.,
feiern ihren 63sten Geburtstag; etabliert
in 1849. Größte Ausstellung von
**Frühjahrs
Anzügen,**
welche je in der Stadt gezeigt wurde.
Sie sind freundlichst zum Besuch
eingeladen; fraget für ein Andenken.
Kramer Bros.,
325 Lakawanna Avenue.

Etabliert 1857.
G. Luther,
Deutscher
**Uhrmacher und
Juwelier,**
110 N. Washington Avenue.

Ein außerwähltes Lager von feinen
Taschenuhren, goldenen und silbernen
Schmuckstücken, etc., immer an Hand,
und die Preise sind mäßig.
Der Reparatur von Taschenuh-
ren spezielle Aufmerksamkeit geschenkt.

D. B. Partridge,
Advokat und Rechtsanwält,
421 Lakawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Tabak Sucht. Ein Mann hier, dessen
Sucht nach Tabak, hat sich in ein
Kloster begeben, um sich zu erlösen.
Der Abt hat ihm erlaubt, ein
Kloster zu betreten, aber er
darf nicht rauchen. Er wird
in ein Kloster aufgenommen.
E. J. WOODS, 534 Sixth Ave., 267 S. New York, N. Y.

**Alt
Weidelberg.**
Restauration:
A la Carte, Table d'hote
von 12-2 Uhr Nachmittags.
Importierte und bielenen Biere, feine Cigarren und
Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.
Albert Jenke, Eigenth.
206-210 Penn Avenue.

Lohmann's,
323-325 Spruce Straße.
„Club“ Frühstüdt.
Dinner und Kaufmann's Lunch
11.30 bis 2.
A la Carte immer.
Theater Gesellschaften Spezialität.
Muster von bekannten Solisten.
Prompte Bedienung.
G. A. Luedenbach, Eigenthümer.

Hermann Vogelin,
Besitzer des
„Hermann Cafe's“
318-320 Spruce Straße,
(neben dem Hotel Jersey.)
Dieses Bier wird frisch an Zapf. Feinste
Cigarren und Cigarren. Fein Sammler
Gefasenspeiser und Spanferkel.
Kaufmann's Mittagstisch, täglich, 20 Cent.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Weibung,
Berstet sein Dittor Kopf sein Lebenslang.
Bilitor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Gegenüber der D., L. & W. Brachstation,
Lakawanna Avenue, Scranton, Pa

Alles Telephone 356-3; Renss 446.
John A. Schadt,
Allgemeine Versicherung,
313 Center Straße.

W. F. Vaughan,
Grundeigentum
Gekauft, Verkauft,
Vermiethet.
Office, 421 Lakawanna Avenue,
Scranton, Pa
Deutsch gesprochen.